



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Oberurseler Stadtkenner



Antwort

von Josef Friedrich, zu dem letzten Türmer in Oberursel

Frage vom 5. Dezember 2019:

Warum musste der letzte Turmwächter seinen Arbeitsplatz verlassen?

Antwort:

1901 wurde die Türmerstelle aufgehoben, da in der Stadt ein elektrisches Meldesystem eingerichtet worden war.

Der Gewinn, ein Buch:

„Der Turm von Sankt Ursula zu Oberursel.“

von Josef Friedrich, Oberursel, 80 Seiten, Hardcover

wurde dem 1. Gewinner,

Herrn Jürgen Sehl, Oberursel

in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,
Vorstadt 20, 61440 Oberursel, überreicht.

Die Namen aller richtigen Einsendungen, ()
können unter www.ursella.org eingesehen werden.*



Gewinner Jürgen Sehl freut sich über die Gratulation von Josef Friedrich (v. l.). Foto: ach



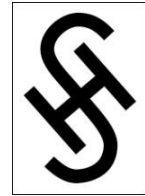
Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Oberurseler Stadtkenner



Erklärung:

Der Türmer Nikolaus Kirsch musste sein Amt aufgeben, weil der Fortschritt der Technik seine Tätigkeit auf dem Turm überflüssig erscheinen ließ. Siemens und Halske hatten zum 1. Juli 1901 in der Stadt eine Feuermelde- und Alarmanrichtung installiert. Schon 1897 war eine solche Einrichtung erwogen worden, ein Türmer könne einen Brand sicher lokalisiert melden. Selbst 1904 ist noch in der Stadtverordnetensitzung über Sinn und Zweck eines Turmwächters heftig gestritten worden.



1863 wird Kaspar Kirsch als Türmer genannt. Ihm war das bürgerliche Läuten für 60 Gulden aufgetragen. So hatte er 1871 die



Glocken zur Friedensfeier 1871 zu läuten.

1872 wurden dem „treuen und pünktlichen“ Turmwächter für seine 25-jährige Dienstzeit 6 Reichstaler bewilligt.

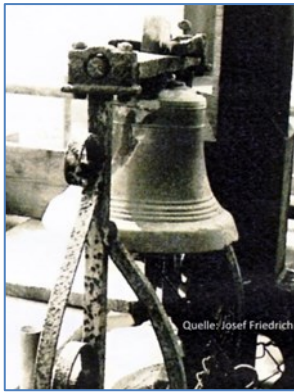
Ihm folgte als Türmer Christian Sehl. Dieser starb am 14. Mai 1895 mit 75 Jahren. Der „Oberurseler Bürgerfreund“ meldete: „Es starb der höchste Angestellte unserer Stadt, er hat mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit sein beschwerliches und gefährliches Amt verwaltet.“ Sein Sohn Karl Sehl hatte da wohl schon das Türmeramt übernommen und war mit seiner Familie auf den Turm gezogen. Zu seinen zwei Mädchen und drei Bu-

ben bekam er am 16. April 1896 den Sohn Friedrich, den man in seiner Schulzeit „Hochwohlgeboren“ nannte, denn er war auf dem Turm geboren. Im Vertrag des Vaters war eine vierteljährliche Kündigung vermerkt, man dachte schon an die Aufhebung der Türmerstelle. Da es noch nicht dazu kam, wurde die Türmerstelle am 1. August 1898 zunächst provisorisch auf 6 Monate, später auf dreimonatliche Kündigung dem Nikolaus Kirsch, Sohn des Kaspar, übertragen. Auch er war ein Kind des Turmes, er hatte hier das Licht der Welt erblickt.



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Oberurseler Stadtkenner



Noch im Februar 1899 beschloss der Magistrat die früher am Turm befindliche Brandglocke wieder anbringen zu lassen.

Wie die Hebeliste zur Besoldung ist auch die Reihenfolge der Türmer auf der „Hohen Wacht“ unvollständig überliefert. Von 1578 gab es den Eintrag einer Ausgabe von 26 Gulden dem Hohen Turmwächter „tags und nachts zu wachen“.

Von 1709 bis 1803 wurde die Stelle des Türmers in der Familie Rathgen vom Vater auf einen Sohn weitergegeben. Von Heinrich über Adam, Hartmann, Hieronimus bis Adam Rathgen. Davor waren es unter anderen Peter Harheim, Ludwig Jost, Johann Drautmann dazu namenlose Ausgabeneinträge von jährlich 70 Gulden. Dieser Betrag galt dem Türmer und seinem Beiwächter, denn allein 24 Stunden konnte kein Türmer aufmerksam Ausschau halten. 1663 wird vom Türmer Peter Münz berichtet, dass sein vierjähriger Sohn einem kleinen Vogel nachsteigen wollte und dabei über die Brüstung fiel. Sein Vater, fast zu Tode erschrocken eilte die Treppe hinunter, um seinen Sohn zu bergen. Dieser aber saß fröhlich lachend vor einem Strauch, ihm war nichts geschehen.

Die Namen aller richtigen Einsender (*)

1. Herr Jürgen Sehl, Oberursel

Herr Jürgen Blumenstein, Oberursel
Herr Hartmut Franke, Oberursel
Herr Ulrich Heitbrink, Oberursel
Herr Norber Kurz, Oberursel
Herr Bernd Storch, Oberursel. a.K.

(*) Hinweis:

*Nach der **DSGVO** haben Sie das Recht, dass Ihr Name nicht genannt oder Ihr Bild verpixelt wird.*

*Da wir alle unsere Geschichtsdaten nachhaltig in Buchform (.pdf-Format) und öffentlich (Internet) aufzeichnen, sind Veränderungen zu einem **späteren Zeitpunkt sehr schwierig bzw. unmöglich.***